SWICO-JAHRESBERICHT

2017

EDITORIAL

Ohne Winkelried geht's besser

Die Schlacht von Sempach ist längst vorbei, doch noch immer treffe ich auf Unternehmen, die sich Winkelried als Vorbild nehmen. Das mag zwar patriotisch sein, endet aber – wie die Geschichte zeigt – leider tödlich. Ich spreche hier von ICT-Firmen, die versuchen, regulatorische Probleme im Alleingang zu lösen. Und dabei auf die Nase fallen.

Das Handling von Politik und Verwaltung ist heute eine anspruchsvolle Angelegenheit, die man nicht einfach beherrscht, weil man eine Kantonsrätin persönlich kennt oder indem man eine «gut vernetzte» Agentur engagiert. Es ist keine Schande zuzugeben, dass man nicht im Alleingang ein schädliches Gesetz verhindern oder eine schlecht gemachte Verordnung revidieren kann. Den kommerziellen Erfolg anpeilen muss eine Firma schon selbst, aber die Rahmenbedingungen ändert man nur im Verbund. Also im Verband.

Auch 2017 haben das immer mehr ICT-Anbieter erkannt und sind zur Swico-Familie gestossen. Wir haben erfolgreich die 500er Marke geknackt! Besonders erfreulich ist der Zuspruch, den wir aus der Start-up-Branche erhalten: Gegen 30 Unternehmen sind bereits offiziell Mitglied, und ich erwarte noch deutlich mehr, denn die Anzahl von Gründern und Firmen in Gründung, mit denen wir in Kontakt sind, liegt beim Zehnfachen.

Um das Verständnis für diese Gemeinschaft in unseren Gremien zu schärfen, haben wir unsere jährliche Vorstandsklausur bei unserem Partner, dem Institut für Jungunternehmen IFJ, durchgeführt. Wir haben dabei an Pitches teilgenommen und uns von der Begeisterung der Firmengründer anstecken lassen. Und beim anschliessenden Networking-Anlass wurden rege Ideen und Visitenkarten ausgetauscht. Schön zu sehen war – nicht nur die Start-ups trauten sich an die Repräsentanten der grossen Firmen heran, umgekehrt war das Interesse sogar fast noch grösser.

Natürlich hat nicht jede Neugründung das Potenzial zum Unicorn. Aber es ist wichtig, dass die Schweiz weiterhin als Nährboden für alle Unternehmen attraktiv ist. Dies ist ein wesentliches Ziel unserer Public-Affairs-Arbeit. Deshalb nehmen wird die zahlreichen anbieterfeindlichen Bestimmungen im Arbeitsgesetz, im Steuerrecht, im Ausländergesetz und in der Telekommunikation ins Visier und landen auch immer mal wieder einen Treffer – nachzulesen im vorliegenden Geschäftsbericht. Swico spielt dabei bewusst nicht den Winkelried, sondern vernetzt sich für eine noch grössere Schlagkraft mit anderen Verbänden und politischen Akteuren.

Andreas Knöpfli
Präsident

SWICO

Kampf gegen Cyber-Crime, Netzsperren und Fachkräftemangel

Als Wirtschaftsverband setzen wir uns selbstredend für eine liberale Wirtschaftsordnung ein. Es wird aber immer anspruchsvoller, diesem klaren Auftrag gerecht zu werden. Auf der einen Seite nimmt die Regulierungsdichte insgesamt zu, weil sich Parteien, Interessenvertreter und NGO von neuen Regeln Vorteile erhoffen. Auf der anderen Seite werden die einzelnen politischen Geschäfte immer komplexer. Swico stellt sich dem steigenden Druck mit Fachkompetenz und Ressourcen entgegen. Wir haben auch 2017 die relevanten Geschäfte hautnah mitverfolgt und im richtigen Moment mit Argumenten gepunktet.

Cybersecurity ABC

Cybersicherheit und die Bekämpfung von Cybercrime ist 2017 prioritär auf der Agenda der Europäischen Kommission. So war auch in der Rede zur Lage der Union von Präsident Juncker im September 2017 Cybersicherheit das zentrale Thema. Parallel dazu hat 2017 auch der Bundesrat die entsprechenden Stellen mit der Erarbeitung einer neuen Strategie zum Schutz der Schweiz vor Cyber-Risiken (NCS) für die Jahre 2018-22 beauftragt. Dieser Entwurf wurde Swico und anderen wichtigen Organisationen, Verbänden und Experten im Vorfeld zur Stellungnahme unterbreitet, mit dem Ziel, den Inhalt zu verifizieren und die Strategie breit abzustützen. Grundlegend für Swico ist dabei, dass eine Strategie als Grundlage unbrauchbar ist, solange deren Umsetzung nicht mit den notwendigen Fachkompetenzen und Skills realisiert werden kann. Festzustellen ist einerseits eine Häufung von Vorfällen in der Schweiz, so auch mit Cyber-Angriffen auf Server der Bundesverwaltung. Andererseits ist ein mangelndes Verständnis für Cyber-Risiken in der Bevölkerung und (weiten) Teilen der Wirtschaft auszumachen. Dringender Handlungsbedarf besteht in Sachen Cybersecurity. So wirkt Swico auch in der entsprechenden Arbeitsgruppe von economiesuisse mit.

Swico fordert primär und rasch möglichst:

A. Schaffen von Awareness für die Cybersecurity-Problematik in den Unternehmen und der breiten Öffentlichkeit.
B. Klärung und Abgrenzung der Schnittstellen und Zuständigkeiten zwischen Staat und Privatwirtschaft.
C. Einführung von Cybersecurity-Standards (als Minimalanforderungen) für Unternehmen, speziell für die ICT-Branche.

Zwischensieg im Kampf gegen Netzsperren

Der Gesetzesentwurf zum neuen Geldspielgesetz sieht Internetsperren zum Ausschluss des Zugangs zu ausländischen Onlinespielangeboten vor. Swico spricht sich schon seit der Vernehmlassung 2014 gegenüber Politik und Öffentlichkeit dezidiert gegen Netzsperren aus. Zudem konnte Swico zusammen mit Allianzpartnern in der Rechtskommission des Nationalrates einen Kompromissvorschlag einbringen, welcher keine Netzsperren vorsah. Dennoch: In der Schlussabstimmung in der Herbstsession wurde dem Gesetz grossmehrheitlich zugestimmt. Jungparteien sowie Parlamentarierinnen und Parlamentarier von den Grünen bis zur SVP setzten sich daraufhin gegen das Geldspielgesetz zur Wehr und ergriffen das Referendum, welches mit rund 60'000 Unterschriften definitiv zustande kommt.

Erfolgreiches Lobbying für mehr Kontingente

Der Bundesrat hat die von Swico schon mehrfach geforderte Rückkehr zu den Kontingentszahlen des Jahres 2014 in die Tat umgesetzt. Mit Wirkung ab 1. Januar 2015 hatte der Bundesrat die Kontingente für Kurzaufenthalter (L-Bewilligungen) massiv reduziert. Es geht dabei um Aufenthalte von Arbeitskräften bis zu 12 Monaten. Gerade diese Bewilligungen sind für die ICT-Anbieter von hoher Bedeutung, entspricht doch dieser Zeitraum der typischen Einsatzdauer von Spezialisten bei anspruchsvollen ICT-Projekten. Im Anschluss an die Kürzung war die Kontingentshöhe insbesondere für Dienstleistungserbringer aus EU/EFTA absolut ungenügend. Swico hatte sich sowohl direkt gegenüber dem Bund als auch beim Schweizerischen Arbeitgeberverband beharrlich für eine Erhöhung stark gemacht, so auch 2017. Die Lage hatte sich 2017 nochmals verschärft; dies zeigt sich auch darin, dass schon vor Ende Mai sämtliche Kontingente für das zweite Quartal 2017 vollständig aufgebraucht waren. Nun hat sich der Bundesrat von den Swico-Argumenten überzeugen lassen: Aufgrund der regelmässig schon frühzeitig ausgeschöpften Kontingente und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen der Schweiz spricht sich der Bundesrat für eine Erhöhung der Höchstzahlen auf das Niveau von 2014 aus.

Angemessener Datenschutz ohne «Swiss Finish»

Der vom Bundesrat in die Vernehmlassung gegebene Vorentwurf zu einem neuen Datenschutzgesetz ist mit den vielen administrativen und nutzlosen Auflagen sowie den strafbewehrten Anzeige- und Meldepflichten nicht umsetzbar und vor allem innovationshemmend. Dies würde sich insbesondere für KMU, Kleinstfirmen und Start-ups sehr negativ auswirken. Mitte September verabschiedete der Bundesrat die Botschaft zur Revision des Datenschutzgesetzes. Darin wurden die Forderungen der Wirtschaft zumindest teilweise berücksichtigt, die Strafbestimmungen eingeschränkt und die Vorlage insgesamt entschärft.

BÜPF-Verschärfung kommt definitiv

Der Bundesratsentscheid ist gefällt: Am 1. März 2018 treten das neue Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) sowie dessen Ausführungsverordnungen in Kraft. Swico hatte sich von Anfang an gegen dieses übermässige Gesetz zur Wehr gesetzt. Dennoch tritt im Frühling eine unklare Gesetzesvorlage in Kraft. Nun werden Fälle aus der Praxis die Gesetzgebung bei Bedarf konkretisieren müssen. Eine Vorgehensweise, die für die Schweiz aus rechtsstaatlicher Sicht mehr als bedenklich ist.

Beschaffungsgesetz auf der schiefen Bahn

Die im Frühjahr 2017 vom Bundesrat publizierte Botschaft zum öffentlichen Beschaffungswesen wies erhebliche Mängel auf. Dabei sorgte insbesondere die fehlende Transparenz auch in der öffentlichen Wahrnehmung für Empörung. Swico stösst sich dabei nicht nur an der fehlenden Transparenz: Der Anspruch an ein modernes Beschaffungswesen wurde in der Vorlage auch bei weiteren wesentlichen Aspekten nicht erfüllt. Nicht nur zeigte Swico bereits im Juni 2015 mit der Stellungnahme zur Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen die Mängel auf, sondern präsentierte darin gleichzeitig entsprechende Lösungsvorschläge.
In der Botschaft wurden die Eingaben in keiner Weise berücksichtigt und damit auch die Chance, die Ursachen der Beschaffungsproblematik zu beheben, vertan. Swico wies deshalb die Gesetzesvorlage entschieden zurück und wird sich weiterhin gezielt für eine adäquate Verbesserung der Rechtsgrundlagen sowie der Transparenz im Beschaffungswesen einsetzen. ■

Public Affairs Highlights 2. Hälfte 2017

Stellungnahmen 2017

Februar
- FINMA Rundschreiben Outsourcing - Banken und Versicherer

April
- Rahmenlehrplan für ein Informatik-Obligatorium am Gymnasium
- Totalrevision des Datenschutzgesetzes

Mai
- Teilrevision Chemikalienverordnung
- Bundesgesetz über anerkannte elektronische Identifizierungseinheiten (E-ID-Gesetz)

Juni
- Digitaler Test
- Festlegung der Höchstzahlen für das Jahr 2018
- VÜPF-Entwurf

September
- Leitbild Berufsbildung 2030
- Entwurf Nationale Strategie zum Schutz der Schweiz vor Cyber-Risiken 2018 - 2022
- Ausführungsbestimmungen zur Änderung des Ausländergesetzes

Oktober
- Stillschweigende Verlängerung von Dienstleistungsverträgen

Klartext, bitte!

«Politik, das ist doch etwas für Partei-Fuzzis und Funktionäre! Dafür habe ich keine Zeit. Als IT-Unternehmer konzentriere mich darauf, Umsatz zu machen und Gewinn zu erzielen. All das Zeugs, das da in Bern gemacht wird, betrifft mich ja nicht wirklich. OK, wenn natürlich die FINMA bei meinen Kunden aus der Finanzwirtschaft das Outsourcing regulieren würde, das könnte mich schon betreffen. Oder wenn das Datenschutzgesetz verschärft würde. Dumm wäre auch, wenn ich wegen einer unbedachten Änderung der Chemikalienverordnung plötzlich ein Hardware-Produkt vom Markt nehmen müsste. Oder wenn das Geschäftsmodell meines grössten Kunden wegen des Verbots der stillschweigenden Vertragsverlängerung kippen würde. Ich hoffe jetzt auch mal einfach, dass mir die Verordnung zum Überwachungsgesetz keine kostspieligen Prozesse aufs Auge drückt. Oder gar Netzsperren den internationalen Datenfluss behindern.
Wieso gibt es eigentlich keinen digitalen Test, um unnötige Behinderungen für innovative Unternehmen zu vermeiden? Wenn der Staat schon was tun will, soll er doch die ICT generell besser schützen, zum Beispiel mit einer nationalen Strategie für Cyber-Risiken. Um unser Geschäft zu entwickeln, bräuchte es endlich eine anerkannte elektronische Identifizierung. Und schön wäre halt, es wird dafür gesorgt, dass wir ausreichend Fachkräfte rekrutieren können, zum Beispiel durch Erhöhung der Kontingente für ausländische Arbeitskräfte und längerfristig durch den Lehrplan 21, ein Informatik-Obligatorium am Gymnasium oder ein IT-gerechtes Leitbild für die Berufsbildung.
Aber eben, in Bern läuft ja in Sachen IT nix.»

Soweit der innere Monolog eines wackeren ICT-Unternehmers. Der geneigte Leser hat es allerdings geahnt: In Bern läuft sehr viel, was für ICT-Unternehmen auch kommerziell von Bedeutung ist – und die Bandbreite der Themen nimmt laufend zu. Wir stellen uns der Herausforderung, der ICT-Wirtschaft in Bern Gehör zu verschaffen. Zu jedem der oben kursiv gesetzten Begriffe hat der Bund 2017 die Meinung der Wirtschaft eingeholt und Swico jeweils eine fundierte Stellungnahme abgegeben. Zum Nachlesen: swico.ch > Aktivitäten > Stellungnahmen

Orientierungshilfe im Rechts-Labyrinth

Viele von Ihnen kennen das: Es steht eine rechtliche Frage im Raum, und ganz auf sicher kennt man die Antwort nicht. Bauchgefühl und Geratewohl sind dann keine guten Ratgeber, die Swico-Juristen dafür umso mehr. Denn als Swico-Mitglied haben Sie Anspruch auf kostenlose Rechtsberatung.

Swico-Jurist Marcel Vogel steht unseren Mitgliedern in Rechtsfragen zur Seite.

Marcel Vogel ist einer der Swico-Juristen und in Rechtsfragen Ihre erste Ansprechperson. Als Jurist hat er langjährige Erfahrung in der Rechtsberatung . Er nimmt sich nicht nur Ihrer individuellen Fragen an; wenn klar wird, dass ein Thema für viele unserer Mitglieder relevant ist, bereitet er die Informationen entweder ausführlich in einem Merkblatt oder kurz und knapp in einem unserer neuen Swico. OnePage auf. Diese Informationen stehen dann allen unseren Mitgliedern im Arbeitgeber-Wiki zur Verfügung.

Marcel, wie geht man vor, wenn man rechtlichen Rat von dir braucht?

Das ist einfach. Man schreibt mir eine Mail oder kontaktiert mich telefonisch. Normalerweise sind telefonische Beratungen am effizientesten und führen unmittelbar zu Lösungen. Bei komplexeren Anfragen beginnt meine Arbeit meistens damit, dass ich zusätzliche Informationen benötige. Und dabei gilt: Mehr ist auch wirklich mehr, denn oft wissen juristische Laien gar nicht, worauf es ankommt. Für mich ist es also wichtig, ein umfassendes Bild des Rechtsproblems zu bekommen. Denn schliesslich sollen unsere Vorschläge ja auch wirklich hieb- und stichfest sein.

Klingt langwierig. Was, wenn's brennt?

Je nach Komplexität braucht es Zeit, selbst wenn es brennt. Aber es gibt auch Fragen, die sind tatsächlich schnell beantwortet. Wenn ich nicht verfügbar bin oder bei komplexen Spezialfragen unterstützen uns überdies externe Anwälte. Drum: Wenn's brennt am besten auf unsere Hauptnummer anrufen. Meine Kolleginnen und Kollegen wissen, wer weiterhelfen kann.

Für wen eignet sich deine Beratung am besten?

Grundsätzlich für alle Swico-Mitglieder. Aber grad kleinere Unternehmen oder Start-ups, die entweder keine eigene Rechtsabteilung oder beschränkte finanzielle Mittel haben, greifen gerne auf das Angebot zurück.

Also anders gesagt: Die Kleinen sparen auf Kosten der Grossen?

Nein, das stimmt so nicht. Erstens ist die Beratung nicht unbeschränkt kostenlos. Zweitens erarbeite ich Zusatzinformationen für alle Mitglieder immer dann, wenn die Frage für einen weiteren Kreis relevant ist. So entstand zum Beispiel das Merkblatt zum Entsendegesetz aufgrund der Anfrage eines einzelnen Mitglieds. Manchmal stellen wir auch fest, dass wir politisch aktiv werden müssen, und initiieren einen entsprechenden Vorstoss. Das kommt all unseren Mitgliedern zugute.

Nicht unbeschränkt kostenlos, sagst du. Ein Lockvogelangebot also?

Auch hier muss ich verneinen. Viele Fragen sind relativ schnell beantwortet, und da ist es unglaublich praktisch, wenn man einfach den Hörer in die Hand nehmen kann und weiss, am anderen Ende wartet eine verlässliche Antwort auf mich, ohne dass sie mir gleich in Rechnung gestellt wird. Aber manchmal gibt es auch Fälle, bei denen man auf Anhieb sieht, die sind nicht in einer Stunde erledigt. Wenn ich aber schon die Vorabklärungen dazu gemacht habe, ist es unter Umständen praktisch, am Fall dran zu bleiben. Und ja, dann verrechnen wir etwas – immer in Absprache mit dem Mitglied – natürlich. Und die Konditionen sind wirklich sehr fair.

Und so aus dem Nähkästchen, dein persönliches Highlight?

Ich habe da etwas: Im Kanton Zürich sind Unternehmen normalerweise von den Einzahlungen in den Berufsbildungsfonds befreit, wenn sie eine der Lehre vergleichbare Ausbildungsmöglichkeit anbieten. Überraschenderweise wurde einem Swico-Mitglied die Befreiung trotz Erfüllung aller Voraussetzungen verwehrt. Und zwar mit der Begründung, dass der betreffende Lernende die schulische Grundbildung ausserkantonal besuche. Trotz unserer Schützenhilfe beharrte das Berufsbildungsamt auf seiner formalistischen Haltung. Juristisch machte ein Weiterzug keinen Sinn, und so musste die Swico-Rechtsberatung die Segel streichen. Da aber sprangen die Swico Public Affairs in die Bresche: Sie überzeugten Kantonsräte, in dieser Sache einen politischen Vorstoss zu lancieren, um die Behörden dazu zu bringen, diese wahrlich unsinnige Praxis aufzugeben. Wie es ausgeht, ist noch offen, aber der Vorgang zeigt sehr schön, wie Swico im Interesse seiner Mitglieder arbeitet. ■

Recht in der Praxis: in unserem Arbeitgeber-Wiki ausführlich oder ganz kompakt

Mit dem Arbeitgeber-Wiki bieten wir unseren Mitgliedern Wissen zu überdachenden arbeitsrechtlichen Fragen sowie Themen, welche spezifisch die Geschäftsführung betreffen. Die Informationen sind aufbereitet in Hinweisen auf Rechtsquellen, Anlaufstellen und Beratungsbeispiele zu aktuellen Themen im betrieblichen Rechtsalltag sowie in unseren beliebten Merkblättern. Zusätzlich dazu haben wir mit dem Swico.OnePage ein neues Format entwickelt und bringen für Sie komplexe Themen auf einer einzigen Seite auf den Punkt.

Das neue Swico-Start-up-Programm

Mit einem Angebot für ICT-Gründer haben wir in Zusammenarbeit mit dem Institut für Jungunternehmen (IFJ) unsere Dienstleistung in diesem Bereich deutlich ausgebaut, und zwar über die eigentliche Firmengründung hinaus. Mit dem IFJ habend wir dabei einen starken Partner mit Renommee und über 28-jähriger Erfahrung bei der Unterstützung und Begleitung von Firmengründungen.
Für uns sind Gründer und ICT-Start-ups nicht potenzielle Know-how-Zuträger oder Talentpools, von denen man vor allem profitieren kann. Vielmehr sehen wir in ihnen die nachfolgende Generation von ICT-Firmen, denen man optimale Startchancen geben muss, damit die ICT-Wirtschaft in der Schweiz weiter floriert. Neue ICT-Unternehmen sind in der Regel mit folgenden Herausforderungen konfrontiert:

- Ein schwieriges regulatorisches Umfeld, von der Arbeitszeiterfassung über die steuerliche Behandlung bis hin zu Arbeitsbewilligungen.
- Dienstleistungen, die man teuer einkaufen muss, obwohl man sie noch kaum richtig nutzen kann, aber dennoch darauf angewiesen ist.
- Fehlendes Netzwerk im Business-Umfeld, in das man hineinwachsen möchte.

Mit dem neuen Programm bieten wir eine umfassende Lösung:

- Jungunternehmen erhalten konkrete Unterstützung, von der Geschäftsidee bis zur Gründung.
- Freiwillige Swico-Vollmitgliedschaft mit allen Dienstleistungen, darunter Support in rechtlichen und regulatorischen Fragen.
- Know-how-Transfer von etablierten Firmen und gute Vernetzung.
- Die schon im Markt aktiven ICT-Anbieterfirmen können unkompliziert mit Gründern und Jungunternehmen in Dialog treten und sehr einfach potenzielle Partner für Projekte finden.
- Swico hat die Möglichkeit, die nachrückende Generation von ICT-Firmen frühzeitig in das ICT-Ökosystem einzubinden.

Das Programm ist kostenlos und gliedert sich in zwei Bereiche:

Begleitung durch IFJ während die Vorbereitungs- und Gründungsphase

- ICT-Business-Idee-Workshop: Ideenpräsentation und -evaluation. Lässt Erfolgschancen und Stolpersteine der Selbstständigkeit erkennen.
- Seminar für Gründer/innen: das Wichtigste zum Vorgehen bei einer Gründung vom Geschäftsmodell über die Finanzierung bis hin zur Marke.
- ICT-Start-up STARTIMPULS: Impuls-Referate zu aktuellen ICT- und Wirtschaftsthemen inkl. Networking-Anlass.
- ICT-Start-up Blog

Swico-Start-up-Mitgliedschaft

- Swico-Vollmitgliedschaft: Im Gründungsjahr kostenlos, vom 2. bis zum 5. Geschäftsjahr CHF 200.– / Jahr, danach Beitrag gemäss Reglement. Kündigung jeweils auf Ende Kalenderjahr möglich.
- Kostenfreie Swico-Modellverträge
- Rechtsberatung
- Merkblätter
- Arbeitgeber-Plattform mit ausgebautem Angebot für Jungunternehmen
- Politisches Issue-Management
- Spezialkonditionen für Jobinserate auf ictjobs.ch
- Freiwillige Ausgleichskasse AK71

Die Mitgliederbasis wächst

Ende 2017 zählt Swico bereits mehr als 500 Mitglieder. Eine erfreuliche Entwicklung, die unter anderem auf das Start-up-Programm und die verstärkte Präsenz in der Westschweiz zurückzuführen ist. Weiterhin wird die Akquisitionsarbeit in der Breite der gesamten ICT-Branche aus der Geschäftsstelle heraus vorwärts getrieben. Dazu gehört auch die Akquise von kleineren ICT-Verbänden oder Gruppierungen mit verbandsähnlichen Strukturen, welche unter dem Dach von Swico als Interessengruppe weitergeführt werden. So erfolgreich geschehen mit EuroCloud Swiss, die als IG mit Unterstützung der Geschäftsstelle floriert. Die Swico-Gremien und der damit verbundene Wissenstransfer von der Geschäftsstelle in die breite Mitgliederbasis sind ein starkes Argument, Verbandsmitglied bei Swico zu sein.

Swico – ein Zuhause für ICT-Gründer

Alwin Meyer, Swisspeers ist seit Mitte 2017 Mitglied bei Swico und Teil des neuen Start-up-Programms. Wie kam es dazu?

Wir haben nach einer Möglichkeit gesucht, uns in der ICT-Branche zu vernetzen und etablierte Firmen anzusprechen. Mit unserer Online-Plattform sind wir gerade für IT-Firmen eine spannende Finanzierungs-Alternative: Wir betreiben eine unabhängige KMU-Crowdlending-Plattform. Bei uns beantragen Unternehmen Firmenkredite für Investitionen oder Wachstumsprojekte. Diese Anträge werden von uns beurteilt und auf unserer Plattform zur Investition ausgeschrieben. Unternehmen können so direkt bei Investoren oder eben anderen Unternehmen Fremdkapital beschaffen – ohne Zwischenschaltung eines Finanzinstituts.

Was sind für euch die grössten Vorteile, bei Swico dabei zu sein?

Swico unterstützt uns mit einem super Dienstleistungspaket in vielen organisatorischen Belangen. Wir haben zum Beispiel Zugang zu Modellverträgen oder erhalten die Swico-Merkblätter zu wichtigen Themen. Dann gibt es auch die Möglichkeit, via Swico der Ausgleichskasse AK71 beizutreten. Das erleichtert einem Start-up vieles und spart – je nach Kanton – einiges an Kosten. Übergeordnet stärken wir als Swico-Mitglied sicher auch unsere Glaubwürdigkeit und erhalten mehr Sichtbarkeit in den Medien und in der Branche.

Alwin Meyer, Andreas Hug und Stefan Nägeli (v.l.n.r.)

Würdet ihr anderen Start-ups eine Mitgliedschaft bei Swico weiterempfehlen?

Auf jeden Fall! Für ein Start-up lohnt sich das nur schon finanziell: Im ersten Jahr ist die Mitgliedschaft kostenlos, vom zweiten bis zum fünften Jahr sind es etwas mehr als 200.– Franken pro Jahr. Dafür bekommt man Zugang zu einem grossen Netzwerk, diversen Dienstleistungen, und vor allem hat man von Anfang an eine vollwertige Mitgliedschaft – inklusive Stimm- und Wahlrecht innerhalb der Gremien. Man gehört auch als kleines Unternehmen von Beginn weg dazu. ■

swico.ch/de/mitgliedschaft/start-up-unternehmen

Wer und was ist Swisspeers?

Swisspeers gegründet haben Alwin Meyer, Andreas Hug und Stefan Nägeli mit dem Ziel, Kredit suchende Unternehmen direkt mit Investoren zusammenzubringen. Swisspeers schafft eine Win-win-win-Situation: Investoren finden attraktive und sinnvolle Anlagen, Unternehmen finden Kapital, und gemeinsam schaffen sie Wirtschaftswachstum und stärken die Schweizer Wirtschaft.

Treiber, Trends und Entwicklungen der ICT-Branche 2017

Wie entwickelt sich die ICT und damit die ICT-Branche? Auf diese Frage gibt es viele Antworten, und die Studien dazu sind zahllos. Swico hat sich dennoch aufgemacht, in Zusammenarbeit mit den Marktforschern von Bitkom Research die grossen Linien der Technologie-Entwicklung und deren Einfluss auf unser Land und uns ICT-Anbieter zu formulieren.

Mit der Swico House View möchten wir die Diskussionen mit Kunden, Politikern und Medien versachlichen. Denn viele verwenden technische Begriffe, ohne genau zu wissen, worum es geht und was sich dahinter verbirgt. Wir bei Swico wollen klare Begriffe prägen, diese sauber definieren und nach einer bewährten Methodik darstellen. Innovationspotenziale, gesellschaftliche Auswirkungen und vor allem der kurzfristige Ausblick mit Empfehlungen stehen dabei im Vordergrund.

Mittels Swico House View haben unsere Mitgliedfirmen die Möglichkeit, intern eine Standortbestimmung vorzunehmen und nach aussen hin sich gegenüber den aktuellen Trends zu positionieren. Es versteht sich von selbst, dass die Werthaltigkeit der Swico House View mit der Zeit zunimmt, wenn von Jahr zu Jahr Veränderungen und Anpassungen erfolgen, womit Entwicklungslinien zutage treten.

Die Swico House View ist aber auch im Rahmen des Verbands ein Werkzeug, mit dem sich der Vorstand über die technologischen Treiber klar werden will. Nur in Kenntnis dieser Entwicklung kann vernünftig beurteilt werden, welche Konsequenzen auf der Ebene der Wirtschaftspolitik und der Rahmenbedingungen zu ziehen sind. In diesem Sinn soll die Swico House View den Austausch der Verbandsmitglieder zu Technologie-Themen anregen. ■

swico.ch/houseview

Schwerpunkte

- Big Data
- Cloud Computing
- Cognitive Computing
- Blockchain
- Internet of Things
- Digitale Plattformen

Internet of Things

Definition

Mit Internet of Things wird die Verbindung von mechanischen Gegenständen mit Internetdiensten beschrieben, die eindeutig identifizierbare Endpunkte aufweisen, ohne menschliche Eingriffe kommunizieren, durch Sensoren physikalische Daten erfassen und mittels Aktoren auf physikalische Vorgänge einwirken. Die so verbundenen, mit Logik versehenen Gegenstände können so weltweit verfügbare Daten und Dienste nutzen.

Innovationspotenzial für ICT-Anbieter

Es entstehen völlig neue Dienstleistungen und Geschäftsmodelle; die Anbieterlandschaft verändert sich; es kommt zum Umbau von Wertschöpfungsstrukturen, und es gibt neue Monetarisierungsmodelle. Im Teilbereich Industrie 4.0 ist die ICT-Branche Innovationstreiber. Das Marktpotenzial für ICT-Anbieter ist noch nicht scharf umrissen – klar ist, dass der IoT-Gesamtmarkt dynamisch wachsen wird.

Innovationspotenzial für ICT-Anwender

Die Verknüpfung des Internet der Dinge mit dem Internet der Daten und Dienste ermöglicht die Digitalisierung von Geschäftsprozessen, um Kosten zu senken, Effizienz zu erhöhen und Produktivität zu steigern. Darüber hinaus können durch die Digitalisierung von Geschäftsmodellen Anwender neue Produkte und komplementäre Dienstleistungen entwickeln, den Umsatz steigern und Marktanteile gewinnen.

Gesellschaftliche Auswirkungen

Das Internet der Dinge beschleunigt die Konvergenz der Anwenderbranchen mit der ICT-Branche, und fast alle Wirtschafts- und Lebensbereiche werden daraus Vorteile erlangen. Schon heute sind mit den Begriffen Smart Building, City, Factory, Energy, Mobility, Logistics, Government sowie Smart Health spürbare Auswirkungen verknüpft.

Kurzfristiger Ausblick und Empfehlung für ICT-Anbieter

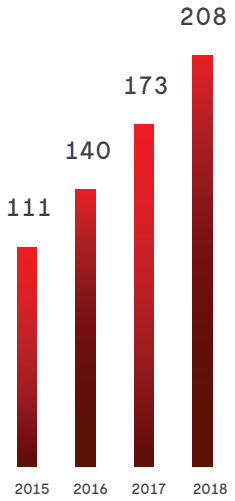
Das Internet of Things stellt eine weitere Stufe der Digitalisierung dar: Digitale Wertschöpfungselemente werden in allen realen Dingen und Prozessen verankert. Diese Entwicklung wird kurzfristig in Branchen wie der Logistik und dem Handel besonders deutlich zum Tragen kommen.

Im Jahr 2017 werden wichtige Weichen gestellt. Zum einen werden wegweisende Standardisierungs- und Sicherheitsfragen des Internet of Things im industriellen Umfeld (Industrie 4.0) angegangen, zum anderen wird branchenübergreifend ein Rennen um die Verteilung der sich abzeichnenden Wertschöpfungszuwächse beginnen.

Für ICT-Anbieter empfiehlt es sich zu prüfen, mit welchen Leistungen sie sich in diesem vielversprechenden Wachstumsmarkt positionieren können. Das Thema IT-Sicherheit sollte dabei einen hohen Stellenwert haben.

Im Auftrag von Swico hat das Marktforschungsunternehmen Bitkom Research eine mehrstufige Analyse zur Identifikation und Bewertung relevanter ICT-Technologietrends durchgeführt. In einer ersten Phase wurde eine Longlist aktuell diskutierter Technologien basierend auf eigenen Umfragen und umfangreichem Desk Research erstellt. Im zweiten Schritt wurde eine Shortlist von Technologien erstellt, die jeweils im Hinblick auf drei Indikatoren (Marktvolumen, Innovationspotenzial, gesellschaftliche Bedeutung) bewertet wurden. In Abstimmung mit Swico wurden aus dieser Shortlist sechs Technologien ausgewählt, die für Schweizer ICT-Anbieter besonders relevant erscheinen. Diese Technologien sind Gegenstand der vorliegenden Publikation.

Methodik



Europäischer IoT-Markt, Umsatz in Mrd. Euro

Quelle: EITO Report «The Internet of Things in Europe» in Zusammenarbeit mit IDC

Doppelt ausgezeichnet

Die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS hat die Verlängerung der Zertifizierung der Swico-Branchenlösung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bis ins Jahr 2021 bestätigt. Dazu wird neu die Swico-ERFA-Tagung von der Schweizerischen Gesellschaft für Arbeitssicherheit (SGAS) mit zwei Fortbildungseinheiten anerkannt.

Die Auditoren des SECO haben das Konzept der Swico-Branchenlösung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und die dazu gehörenden Unterlagen entsprechend der EKAS-Richtlinie über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit geprüft und die offizielle EKAS-Zertifizierung bis 2021 bestätigt. Unternehmen, die eine von der EKAS genehmigte und zertifizierte Branchenlösung vollumfänglich in ihrem Betrieb umsetzen, wird attestiert, dass sie die gesetzlichen Auflagen in Bezug auf Arbeitssicherheit erfüllen. Diese Zertifizierung ist deshalb eines der wichtigsten Qualitätsmerkmale einer Branchenlösung und deren angeschlossenen Firmen.

Der Besuch der ERFA-Tagungen der Swico-Branchenlösung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz lohnt sich künftig noch mehr. Mit den Tagungen bieten wir zwei Mal pro Jahr eine Plattform für Arbeitssicherheitsbeauftragte und Mitarbeitervertreter der Unternehmen, welche der Swico-Branchenlösung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz angeschlossen sind. Neu wird die Swico-ERFA-Tagung von der Schweizerischen Gesellschaft für Arbeitssicherheit (SGAS) mit zwei Fortbildungseinheiten anerkannt. Sicherheitsfachleute können dadurch die ERFA-Tagung als Fortbildungseinheiten für ihre Rezertifizierung anrechnen lassen. Unverändert bleibt die Anerkennung durch den Bund als anerkannte Aus- und Weiterbildung für alle, die sich mit dem Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Unternehmen auseinandersetzen. ■

Unsere Qualitätsgarantie für Ihre Sicherheit

Anita Müller ist zertifizierte Sicherheitsfachfrau EKAS und für die Swico-Branchenlösung für Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz verantwortlich. Dank ihrer langjährigen Erfahrung weiss sie nicht nur theoretisch, was gefordert ist, sondern auch ganz praktisch und konkret. Sie steht den angeschlossenen Betrieben mit Rat und Tat zur Seite und entwickelt das Angebot der Branchenlösung laufend weiter.

Verstärkte Präsenz in der Westschweiz

Vorstandsmitglied Jean-Jacques Suter ist seit Januar 2017 das Swico-Gesicht in der Westschweiz.

Stark ins Rampenlicht gerückt haben wir 2017 die Westschweiz. Und dafür, dass wir sie auch in den kommenden Jahren nicht aus dem Fokus verlieren, sorgt Swico-Vorstandsmitglieds Jean-Jacques Suter. Die meisten Verbandsdienstleistungen haben wir wohl zweisprachig angeboten, aber die Vertretung von Swico vor Ort in der Westschweiz war unterentwickelt. Mit Standort in Mont-sur-Lausanne ist Jean-Jacques Suter für die Aufgabe als Swico-Botschafter in der Romandie prädestiniert: Er ist langjähriges Swico-Vorstandsmitglied und heute selbstständiger Unternehmensberater. Zuvor war er sieben Jahre CEO des ERP-Anbieters Sage Schweiz und hatte davor Führungspositionen bei Anbietern wie Dell, HP, Compaq und Logitech inne. Im Laufe seiner Karriere hat er sich ein einzigartiges Beziehungsnetz aufgebaut, von dem Swico nun profitieren kann. Den Auftakt unserer verstärkten Präsenz in der Westschweiz haben wir mit einer Frühstücks-Roadshow in wichtigen Städten der Westschweiz gegeben. Als nächstes wird eine Interessengemeinschaften (IG) aufgebaut, die sich dediziert den Anliegen der Westschweizer ICT-Anbieter widmet. ■

Swico-Fachgremien – gebündelte Expertise aus dem Mitgliederkreis

Die Expertise der Fachgremien ist für die Verbandsarbeit zentral; sie repräsentieren die Mitglieder und stellen sicher, dass deren Interessen an breiter Front vertreten werden.

Intressensgruppen (IG)	Circles
Consumer Electronics	Communication
EuroCloud Swiss	Human Resources
ICT Business & Innovation	IT-Recht
Imaging.ch	Regulatory Affairs
Imaging, Printing, Finishing	Service Management
Information Security	
Software, Services, Consulting	

Communication
Braucht es Journalisten, die über Informatik schreiben? Mit dieser Frage lud der Communication Circle Medienschaffende und Kommunikationsbeauftrage ein, sich in einem offenen und kritischen Dialog auszutauschen.

Consumer Electronics
Der jährliche Mittagsevent hatte Frank Zelger, Chief Customer Officer bei UPC Schweiz, zum Thema «The Future of TV» zu Gast. Über Innovation und Potenzial im digitalen Marketing referierte Chris Hanan, Partner bei Webrepublic, im Rahmen des Mitgliedertreffens.

EuroCloud Swiss
Beiratssitzungen, regelmässige Kolumnen im Fachmagazin «IT-Markt», Veranstaltungen, Whitepaper und der Cloud-Maturitätscheck: Die Beiräte der EuroCloud Swiss engagierten sich vielfältig und aktiv für eine digitale Schweiz.

Human Resources
Die Personalverantwortlichen befassten sich unter anderem mit den Implikationen des Datenschutzgesetzes auf HR-Prozesse und fungierten als Sounding Board zum Thema Generationenmanagement.

ICT Business & Innovation
Die IG diskutierte, welche Innovationen uns dank künstlicher Intelligenz erwarten; neue Wege, um dem Mangel an IT-Spezialisten entgegenzuwirken; wie Agiles Management Unternehmen nicht nur agiler, sondern auch erfolgreicher macht und was in Bezug auf Open Source Software wichtig ist.

Imaging, Printing, Finishing
Schwerpunkt der Sitzungen bildeten die aktuellen Entwicklungen in der Branche sowie der Austausch unter den Mitgliedern.

Imaging.ch
Interessierte erhielten dieses Jahr spannende Einblicke in andere (Bild-)Welten: Welche Rolle das Bild in der Presse spielt, erfuhren die Teilnehmer des Mitgliederevents direkt vom Bild-Chefredaktor des Tages-Anzeigers. Virtuelle Welten und deren Alltagstauglichkeit bildeten den Schwerpunkt der Mitgliederversammlung.

Information Security
Welche Sicherheitsstandards braucht IoT? Wie sensibilisiert man die Industrie für Cypersecurity? Das sind Fragestellungen, mit denen sich der Beirat im vergangenen Jahr vordringlich befasst hat.

IT-Recht
Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen mit juristischem Expertenblick – das Gremium steht der Geschäftsstelle prüfend und beratend zur Seite. Dieses Jahr insbesondere in Bezug auf die Vernehmlassung der Totalrevision des Datenschutzgesetzes.

Regulatory Affairs
Ein breites Spektrum an Themen aus dem Swico Issue Management sowie regulatorische Entwicklungen im Swico-Wirkungsbereich standen im Fokus der Expertenmeetings.

Services Management
Wie Service 4.0 die besten Chips der Welt macht, erfuhren Interessierte bei der Besichtigung der Zweifel-Chips-Produktion. Und wer mehr zu Digitalisierung, Smart Services und Prozessautomatisierung erfahren wollte, konnte dies in der zweiten Veranstaltung des Circles in diesem Jahr.

Software, Services, Consulting
Die Kernkompetenzen für eine neue Arbeitswelt sowie die Herausforderungen für Unternehmen im Arbeitsmarkt der Zukunft standen im Fokus der Beiratssitzungen. ■

Brandaktuell

Suisse Public, 13.–16 . Juni 2017, Bernexpo

▲ Stapeln Sie schon oder brennen Sie noch? Fragten wir die Teilnehmer der Suisse Public, der grössten Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe und Grossunternehmen. Dabei erfuhren sie alles über fachgerechtes Lagern und Transportieren von Geräten mit lithiumhaltigen Batterien …

▲ … mit Kompetenz und Freude beraten von unserem Stand-Team: Roger Gnos, Regula Kocher, Lara König und Martin Zuppinger (v.l.).

Voller Einsatz

9. Swico Golf Championship,
22. August 2017, Golfclub Schloss Goldenberg

▼ Rund 70 Golferinnen und Golfer bewiesen auch 2017 wieder ihr Können auf dem Green. Dass dabei wirklich Hochleistungen erbracht werden, bewies Sandra Herkle, ETH Zürich, die das Turnier trotz Verletzung gemeistert hat.

Exklusiv

eWaste Forum, 23. Juni 2017, Landesmuseum Zürich

▲ Im Rahmen des eWaste Forums lud Swico Recycling zusammen mit der Stiftung SENS die Recycling-Community zum Austausch im Landesmuseum. Dabei präsentierte Fabian Schnell von Avenir Suisse den Teilnehmern ganz exklusiv die Ergebnisse der auf die Schweiz fokussierten Analyse zu «Ökonomik von Entsorgung und Recycling».

Dunkle Mächte

Generalversammlung, 9. Mai 2017, Kaufleuten Zürich

▲ Nicht grimmig, sondern brillant war die Gastrednerin Dr. Sita Mazumder. Die Ökonomieprofessorin ist Expertin für Wirtschafskriminalität und forscht auf dem Gebiet von Cybercrime. Sie gab Einblicke, die teils für Überraschung und Besorgnis sorgten …

▲ … und vor allem für jede Menge Gesprächsstoff beim Apéro.

Ganz real

Tweetup, 17. Mai 2017, Swico-Geschäftsstelle

▼ Dass der Austausch via Social Media eben nicht nur virtuell, sondern auch in der «richtigen» Welt stattfindet, dafür sorgt regelmässig der Zürcher Tweetup. Wir haben die Gelegenheit genutzt und als Gastgeber auch gleich unseren neuen Coworking-Space eingeweiht. Dieser steht übrigens auch Nicht-Twitterern zur Verfügung.

▲ Tweetup-Zürich-Initiant Thomas Wickart mit Swico-Geschäftsführer Jean-Marc Hensch

Geschäftsbericht Swico Recycling 2017

Wir beschränken uns hier auf die wichtigsten Aspekte und verweisen ansonsten auf den ausführlichen Fachbericht und die Kennzahlen auf swicorecycling.ch

TV-Delle weiterhin spürbar

Die Miniaturisierung der ICT-Geräte geht unaufhaltsam weiter, und der Technologiewechsel von Bildröhren zu Flachbildschirmen sorgt weiterhin für eine Gewichtsabnahme bei den TV-Geräten, welche einen Grossteil der Swico-Tonnage ausmachen. So stiegen 2017 die Stückzahlen weiter an, das Gesamtgewicht der gesammelten Elektroaltgeräte reduzierte sich hingegen auf 48 525 Tonnen (-7,3 %).

Immer mehr machen mit

Das freiwillige Rücknahmesystem Swico Recycling erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit bei den Herstellern und Importeuren von ICT, Unterhaltungselektronik & Co. Die Anzahl Konventionsunterzeichner hat sich um 42 auf 568 gesteigert (+ 8 %). Es ist erfreulich zu sehen, dass es in der Schweiz keine nennenswerten Trittbrettfahrer gibt, welche die Solidarität gefährden könnten.

Marktfluktuationen im Griff

Aufgrund des Indexmodells für die Entschädigung der Recycler ist Swico Recycling auch den Fluktuationen der Rohstoffbörsen und der Währungskurse ausgesetzt. Der Swico Recycling Board hat im Rahmen seiner Klausurtagung entsprechende Simulationen durchgeführt und sich durch externe Spezialisten zur mittelfristigen Entwicklung informieren lassen. Dabei hat er festgestellt, dass die Risiken auch bei aussergewöhnlichen Szenarien verkraft- und beherrschbar sind.

Neue Vertragsperiode

Dank einer kompetitiven Ausschreibung konnten die Recyclingkosten ab 2017 deutlich nach unten angepasst werden, wobei die Hausse an den Rohstoffbörsen via Index unterstützend wirkte. Um eine engere Verzahnung zwischen den Betrieben und den Auditoren zu erzielen, tagte die Technische Kommission von Swico erstmals gemeinsam mit den Recyclern. So können Anliegen beider Seiten frühzeitig und im Plenum thematisiert werden, statt situativ und erst im Nachgang zu den einzelnen Audits.

Qualität kommt auf Palett-Rollis daher

Auch die Sammelstellenverträge wurden erneuert. Wesentliche Veränderung ist eine Erhöhung der Vergütungsansätze für Sammelstellen, um den Mehraufwand zu kompensieren, den ein allfälliger Wechsel von Schüttgut-Transport auf den Verkehr mit Paletten und Rahmen bedeuten kann. Dieser Umstellungsaufwand war von Swico Recycling unterschätzt worden. Es dauerte einen guten Teil des Jahres 2017, bis überall gute Lösungen gefunden werden konnten. Langfristig wird sich diese Investition der Sammelstellen und von Swico Recycling in Qualität und Ressourcenschonung aber gewiss auszahlen.

Kontrolle muss sein

Die Konsumenten vertrauen darauf, dass abgegebene Produkte vollständig entsorgt und allfällig verbliebene Daten sicher nicht in falsche Hände geraten. Daher ist Swico Recycling verpflichtet, Hinweisen nachzugehen, wonach es auf einer Sammelstelle nicht mit rechten Dingen zugeht und zum Beispiel Altgeräte weiterverkauft werden. Dabei setzen wir in besonderen Fällen neu auch verdeckte Ermittler ein. So gut wie immer erweisen sich jedoch die Hinweise als unbegründet, was eine wichtige – und erfreuliche – Erkenntnis darstellt.

Unterwegs zur VRB 2019

Genauso wie über Ausschreibungen die Ausgabenseite stetig verfolgt werden muss, sind auch die Einnahmen immer wieder zu überprüfen. Der Swico Recycling Board ist im Rahmen einer umfassenden Analyse zum Schluss gekommen, dass keine umfassende Revision der vorgezogenen Recyclingbeiträge erforderlich ist. Hingegen besteht eine zunehmende Unterdeckung der Kosten für das Recycling und insbesondere den Transport von immer grösser werdenden Flachbildschirmen. Daher sind zusätzliche Preisstaffeln für übergrosse Bildschirmdiagonalen zu prüfen.

Politischer Gegenwind

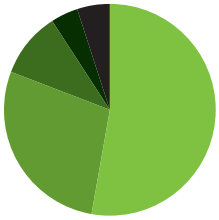
Aus volkswirtschaftlicher Sicht sind die Vorteile freiwilliger Rücknahmesysteme wie Swico Recycling unbestritten. Dies hat 2017 ein Gutachten des Thinktanks Avenir Suisse gezeigt, das im Rahmen des eWaste Forums präsentiert wurde. Die Politik liebäugelt hingegen immer wieder damit, anstehende Herausforderungen auf dem Weg der vollen Verstaatlichung aller Systeme zu lösen. Eine Haltung, der Swico Recycling aufs Entschiedenste entgegentreten wird.

Finanzen im Lot

Swico Recycling blickt auf ein finanziell erfolgreiches Jahr zurück. Dabei wirkten die umfassende Marktabdeckung bei den Herstellern und Importeuren sowie die neu ausgehandelten Verträge mit Leistungserbringern gleichermassen positiv auf die Jahresrechnung des Non-Profit-Fonds Swico Recycling. Die Reserven für latente Entsorgungsverpflichtungen belaufen sich auf CHF 38,8 Mio. und decken damit die Kosten des Betriebs für 15 Monate (Vorjahr 14,3), was über dem vom Board festgelegten Minimum von 12 Monaten liegt. ■

Konventionsunterzeichner

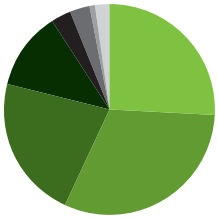
Nach Bereichen in Prozent



Büroelektronik/Informatik	53 %
Unterhaltungselektronik	28 %
Kommunikation	10 %
Dentalhandel	4 %
Foto	5 %

Kostenanteile

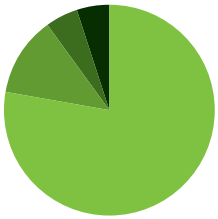
Ausgaben in Prozent der Gesamtkosten



Recycling Hardware	26 %
Logistik	31 %
Abgabestellen	22 %
Verpackungsentsorgung	12 %
vEG auf Batterien	3 %
Kontrollen	3 %
Öffentlichkeitsarbeit	1 %
Administration	2 %

Herkunft der Ware

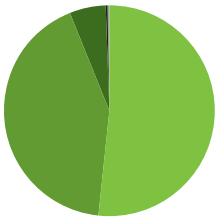
In Prozent der Gesamtmenge



Abgabestellen	78 %
Handel	12 %
Betriebe	5 %
Hersteller	5 %

Mengen nach Bereichen

In Prozent der Gesamtmenge



Büroelektronik/IT/ Sicherheitstechnik	51,9 %
Unterhaltungselektronik/ Musik	42,1 %
Kommunikation	5,5 %
Foto	0,3 %
Dentalhandel	0,2 %

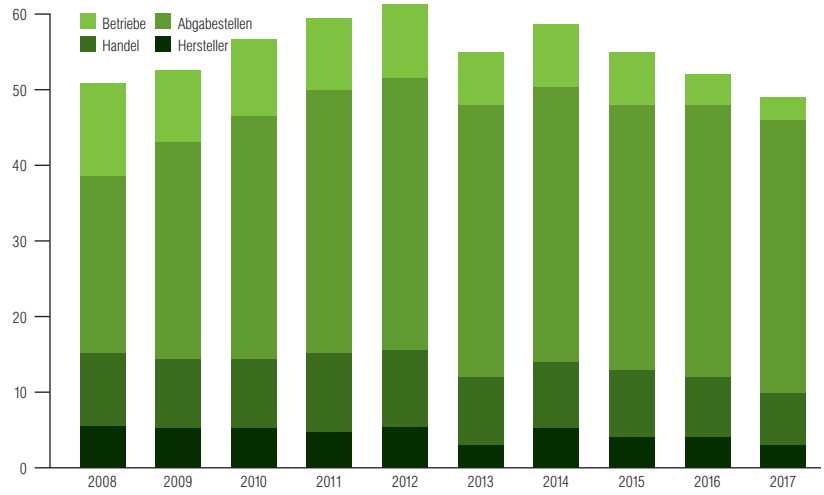
Kennzahlen 2017

(in 1000 CHF)

Einnahmen vRG-A-Unterzeichner	*6 458*
Einnahmen vRG-B-Unterzeichner	*20 420*
Aktiven	*45 832*
Latente Entsorgungsverpflichtung	*28 738*
System Sicherung	*10 088*

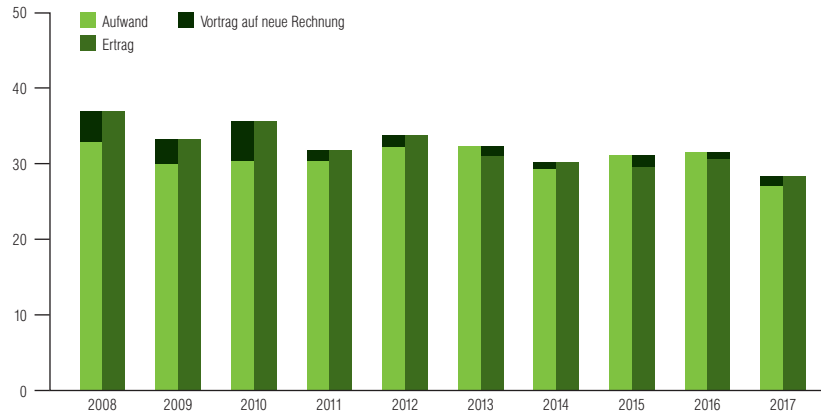
Mengen und Kategorien

(Zurückgenommene Mengen in 1000 Tonnen. Gesamtmenge 2017: 48 525 Tonnen (2016: 52 362 Tonnen))



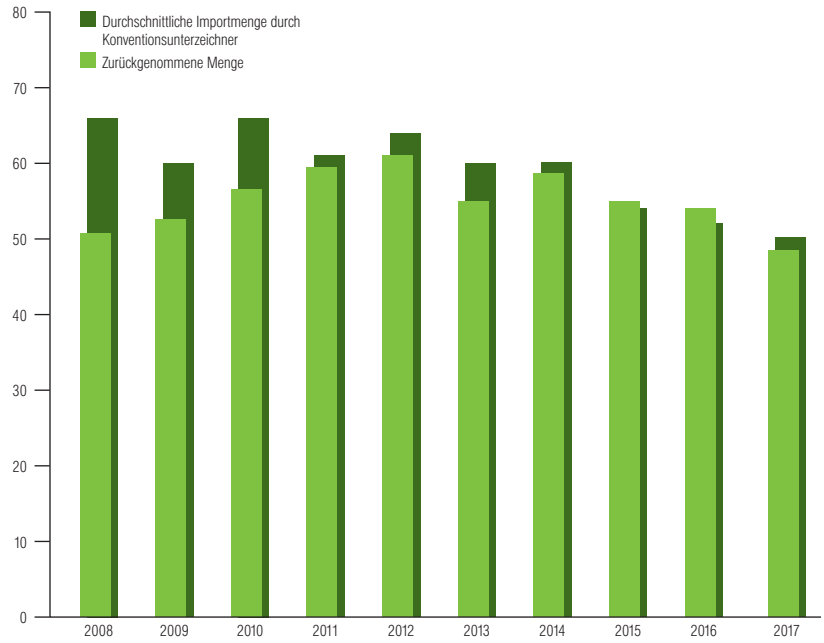
Aufwand und Ertrag

(in Mio. CHF. Aufwand 2017: 27.0 / Ertrag 2017: 28.3)



Recyclingquote

(Zurückgenommene Menge in 1000 Tonnen)



Organe und Gremien*

Vorstand
Andreas Knöpfli, Peakteq GmbH, Präsident
Pierre Muckly, MpConseil GmbH, Vizepräsident
Urs Fischer, Panasonic Marketing Europe GmbH
Markus Gröninger, Avaloq Sourcing (Switzerland & Liechtenstein) SA
Alain Gut, IBM Schweiz AG
Barbara Josef, 5to9 AG
Stephan Koller, Agfa Graphics Switzerland AG
Stefan Metzger, Cognizant Technology Solutions AG
Adrian Müller, HP Schweiz GmbH
Jean-Jacques Suter, PMEpower
Ruedi Wipf, Consor AG
Arno Zindel, Canon (Schweiz) AG

Swico Recycling Board
Jean-Marc Hensch, Swico, Vorsitzender
Eric Hubacher, ESAG AG, Vize-Vorsitzender
Brigitte Baldegger Schmieder, Canon (Schweiz) AG
Siegfried Dewaldt, HP Deutschland GmbH
Edwin Duss, ALSO Schweiz AG
Arnold Distel, Media Markt Management AG
Stefan Hildebrand, Novis Electronics AG
Martin Kathriner, Samsung Electronics Switzerland GmbH
Roger Keller, UPC Schweiz GmbH
Christoph Schweizer, Xerox AG

Subkommission Bürogeräte / IT
Christoph Schweizer, Xerox AG, Vorsitz

Subkommission Telekom
Roger Keller, UPC Schweiz GmbH, Vorsitz

Subkommission Unterhaltungselektronik
Beda Grischott, Sony Europe Limited, Vorsitz

Kommission Arbeitssicherheit
Anita Müller, Swico, Vorsitz

Kommission IT-Recht
Peter K. Neuenschwander, Suffert Neuenschwander & Partner, Vorsitz

IG Consumer Electronics
Urs Fischer, Panasonic Marketing Europe GmbH, Vorsitz

IG EuroCloud Swiss
Stefan Kunz, Itesys AG, Vorsitz

IG ICT Business & Innovation
Jean-Jacques Suter, PMEpower, Vorsitz

IG Imaging, Printing, Finishing
Pierre Muckly, MpConseil GmbH, Vorsitz

IG Imaging.ch
Arno Zindel, Canon (Schweiz) AG, Vorsitz

IG Information Security
Umberto Annino, InfoGuard AG, Vorsitz

IG Software, Services, Consulting
Alain Gut, IBM Schweiz AG, Vorsitz

Communication Circle
Cornelia Oberholzer Nyman, NetApp Switzerland GmbH, Vorsitz

Human Resources Circle
André Weber, Samsung Electronics Switzerland GmbH, Vorsitz

Regulatory Affairs Circle
Jean-Marc Hensch, Swico, Vorsitz

Service Management Circle
Erwin Zollinger, Toshiba Medical Systems AG, Vorsitz

Revisionsstelle
Ernst & Young

*Stand 31.12.17, die Mitglieder der Gremien sind im Internet referenziert.

Mitarbeitende

Jean-Marc Hensch, Geschäftsführer
Dennis Lackovic, CFO, Mitglied der Geschäftsleitung
Giancarlo Palmisani, Leiter Verbandsdienstleistungen, Mitglied der Geschäftsleitung
Laura Baier, Administration
Sarah Frey, Leiterin Kommunikation
Roger Gnos, Bereichsleiter Technische Kontrolle
Christa Hofmann, Head Legal & Public Affairs
Mariangela Logozzo, Administration
Anita Müller, Bereichsleiterin Arbeitssicherheit
Giuseppe Sampietro, Bereichsleiter Energie
Andreas Seiler, Community & Social Media Manager
Marcel Vogel, Fachspezialist Regulatory Affairs
Stephan Vollmer, CIO, Head of Administration
Sarah Zanca, Administration
Martin Zuppinger, Technische Kontrolle Westschweiz

Mitgliedschaften

Swico ist Mitglied der folgenden Organisationen:
- Allianz Denkplatz Schweiz
- Bitkom Research
- Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN)
- Digitaleurope
- economiesuisse
- energie-agentur-elektrogeräte (eae)
- ICTswitzerland
- Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Swiss Data Alliance
- Swiss Recycling
- Trägerorganisation Eidgenössische Organisatoren-prüfung
- VSIG Handel Schweiz
- WEEE Forum
- Zürcher Lehrmeistervereinigung Informatik (ZLI)

Beteiligungen

- SIZ AG
- WEEE Europe AG

AGENDA 2018

15.5.2018	Generalversammlung, Kaufleuten Zürich
27.6.2018	eWaste Forum, Zürich
21.8.2018	10. Swico Golf Championship, Golfclub Schloss Goldenberg

Kennzahlen 2017*

Mitglieder (Anzahl)	502
Mitgliederbeiträge (TCHF)	691
Reinergebnis (TCHF)	13
Bilanzsumme (TCHF)	2727

* ohne Recycling-Aktivitäten (siehe Seite 14)

Impressum

Herausgeber: Swico, © 2018, Zürich

Swico
Josefstrasse 218
8005 Zürich
Telefon + 41 44 446 90 90
Fax + 41 44 446 90 91
info@swico.ch
www.swico.ch

Photo Credits: Thomas Enzeroth, Heike Bauer (Tweetup S.13), Swisspeers (S. 7), PMEpower (S. 10)